

# Klassen werden nicht zusammengelegt

**Im März war noch unklar, ob in der Primarschule Schellenberg im neuen Schuljahr die erste und zweite Klasse zusammengeführt wird. Nun ist der Entscheid gefallen: Trotz geringer Schülerzahl werden die Klassen einzeln weitergeführt.**

Von Bettina Frick

Schellenberg. – Schulleiter Karl Vogt kann aufatmen: Der Entscheid des Schulamtes ist ganz in seinem Sinne. Denn der Schulleiter zweifelte an einer kurzfristigen Zusammenlegung beider Stufen: Erstens sei dies eine grosse Herausforderung für die Lehrpersonen und zweitens könne ein Lehrer in kleinen Klassen viel besser auf den einzelnen Schüler eingehen, sagte er im März auf Anfrage. Deshalb hat nicht nur der Schulleiter, sondern auch das gesamte Lehrerteam auf einen für sie positiven Entscheid gehofft. Unterstützt wurden sie vom Gemeindegemeinderat, der den Antrag stellte, für das kommende Schuljahr die Primarschule wie bis anhin mit fünf Einzelklassen weiterführen zu können.

## Schülerzahl nur knapp verfehlt

Auf das Interesse des Gemeindegemeinderates, die Klassenteilung beizubehalten, ist das Schulamt schliesslich eingegangen. Guido Wolfinger, Leiter des Schulamtes, begründet diesen Entscheid mit der nur knapp nicht erreichten Schülerzahl: Im kommenden Schuljahr werden voraussichtlich

vierzehn Schüler die erste Klasse besuchen, für die zweite Klasse sind zehn Kinder zu erwarten. Gemäss Gesetzesvorlage müssten es zwölf Kinder pro Klasse sein. Somit ist die erforderliche Schülerzahl nur knapp verfehlt. Hätte man die beiden Klassen ausserdem zusammengelegt, wären es 24 Kinder gewesen, die ein Lehrer alleine in zwei Klassenstufen zu unterrichten gehabt hätte. «Dies ist eine wiederum zu grosse Schülerzahl, welche die schulische Organisation nur erschwert hätte», sagte Guido Wolfinger.

## Neues Modell in Diskussion

Der gefällte Entscheid bedeute laut dem Schulamtsleiter aber nicht, dass es auch künftig in Schellenberg keine leistungsdurchmischte Klassen geben wird, in welcher beispielsweise die Kindergartenstufe sowie die erste und zweite Primarschulklasse gemeinsam geführt werden. Denn dieses Modell ist in Liechtenstein nicht unbekannt: Bereits 2006 wurde es als Projekt in der Primarschule Planken eingeführt. Mittlerweile wurde das Schulprojekt in den normalen Schulbetrieb übernommen.

Projekte dieser Art seien auch in der Primarschule Schellenberg in Diskussion, sagte Guido Wolfinger. Eine Basisstufe zu organisieren, stosse auch bei der Schulleitung auf positive Resonanz. «Das Schulamt ist bemüht, gemeinsam mit der Schulleitung und dem Gemeindegemeinderat tragfähige Lösungen zu finden», so Guido Wolfinger. «Ziel ist, sich bereits nächstes Jahr auf ein Modell einigen zu können, das



**Rückläufige Schülerzahlen in Liechtenstein:** In der Primarschule Schellenberg sowie in mehreren Kindergärten kann im nächsten Schuljahr die gesetzlich vorgeschriebene Schülerzahl nicht erreicht werden. Trotzdem hat das Schulamt beschlossen, die Klassen nicht zusammenzulegen.

Bild Wodicka

auch der künftigen Entwicklung standhält.»

## Schülerzahl: Tendenz sinkend

Wie Guido Wolfinger sagt, ist die Schülerzahl in ganz Liechtenstein abnehmend. «Diese Tendenz wurde in den vergangenen Jahren deutlich und setzt sich voraussichtlich auch künftig so fort.» Das Schulamt erteilte die Ausnahmegenehmigung nicht nur der

Primarschule Schellenberg, sondern auch dem Kindergarten in dieser Gemeinde sowie zwei Kindergärten in Triesen und Vaduz. In Triesen ging es um die Diskussion, sechs oder sieben Kindergartenklassen zu führen, in Vaduz ging es um vier oder fünf Klassen. «Das Schulamt hat beiden Gemeinden nun letztmals die Bewilligung erteilt, die Klassen einzeln führen zu dürfen», sagte Guido Wolfinger. Wür-

den die Zahlen der Kindergartenschüler in diesen beiden Gemeinden nicht steigen, werde für das Schuljahr 2011/2012 eine Klasse gestrichen.

Auch in Schellenberg werden im nächsten Schuljahr noch zwei Kindergartenklassen anstatt einer geführt. Wird in dieser Gemeinde die Zahl der Kinder nicht steigen, soll eine entsprechende Lösung in das neu geplante Modell einfließen.

# Ernennung eines neuen Botschafters

**Die Regierung hat dem Erbprinzen Kurt Jäger, derzeit Kollegiumsmitglied für Liechtenstein in der Efta-Überwachungsbehörde (ESA), als Nachfolger des derzeitigen Botschafters beim Königreich Belgien und der Europäischen Union, Prinz Nikolaus von Liechtenstein, vorgeschlagen.**

Prinz Nikolaus hat nach 14 Jahren Amtszeit in Brüssel um seine Versetzung in den Ruhestand ersucht. Er wird der Regierung aber weiterhin teilweise beratend und für einzelne

Aufgaben zur Verfügung stehen. Der Erbprinz hat der Ernennung seine Zustimmung erteilt, und auch das Einverständnis des Königsreichs Belgien und der Europäischen Union für die Person des neuen Botschafters liegt vor. Der Botschafterwechsel ist im Verlauf des Sommers vorgesehen.

Kurt Jäger, Jahrgang 1961, ist Bürger von Mauren, hat seine Schulzeit in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein verbracht und studierte Recht an den Universitäten von St. Gallen, Fribourg und McGill, Montreal/Kanada. Seine bisherige Berufslaufbahn umfasste öffentlich-rechtliche, privatwirtschaftliche und akademische Positionen. So war er unter

anderem als Assistent für Verfassungs-, Verwaltungs- und Völkerrecht an der Universität Fribourg, als Mitarbeiter in einer Rechtsanwaltskanzlei in Liechtenstein, als Direktionsadjunkt des Schweizerischen Bundesamtes für Zivilluftfahrt, als Generalsekretär der Crossair (Luftfahrtunternehmen) sowie als Mitglied des erweiterten Vorstands der Swiss International Air Lines tätig. Zudem war er Mitglied der Eidgenössischen Luftfahrtkommission. Seit 2005 ist er Kollegiumsmitglied der Efta-Überwachungsbehörde in Brüssel, zuständig für Binnenmarktangelegenheiten. Kurt Jäger ist verheiratet und hat einen Sohn. (pafl)



## Wanderweg geöffnet

Die Räumungsarbeiten am Fürstensteig sowie am Saminatal-Wanderweg konnten abgeschlossen werden. Der imposante Fürstensteig und der landschaftlich reizvolle Saminatal-Wanderweg sind somit ab sofort wieder begehbar, wie das Amt für Wald, Natur und Landschaft und der Liechtensteiner Alpenverein mitteilen. Der Fürstensteig mit den Drei Schwestern zählt seit mehr als hundert Jahren zu den kühnsten Weganlagen des Rätikons. Die Benutzer müssen schwindelfrei und trittsicher sein sowie die Gefahren im Gebirge kennen.

Text/Bild pd



## Innovation als Wachstumsmotor

Gestern Abend fand die zweite Veranstaltung der KMU-Woche Liechtenstein in Eschen bei der Firma Argus statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Wachstum generiert werden kann, wobei die Innovation als Wachstumsmotor Nummer eins definiert wurde. Zu den Referenten zählten Christian Hausmann und Frank Heeb vom Amt für Volkswirtschaft, Kofl-Leiter Carsten Schlag, Thomas Rutz von der LLB sowie Marco Weishaupt und Wolfgang Marxer von der Firma Argus, welche von ihren Praxiserfahrungen berichteten. Die dritte und letzte Veranstaltung der KMU-Woche findet kommenden Dienstag bei BVD in Bendern zum Thema Nachfolge statt. Mehr Bilder unter [www.vaterland.li/fotogalerie](http://www.vaterland.li/fotogalerie).

Text pd/Bild Daniel Ospelt

**BUNTAG AG**

## Fassadenreinigung

Ein gepflegtes Äusseres eines wertvollen Objekts ist die erste Visitenkarte für den Eintretenden und lässt schon von aussen nach innen blicken. Umweltschmutz geht an Fassaden jeglicher Bauart nicht spurlos vorüber.

Nicht nur an verkehrsreichen Strassenzügen stellen sich darum nach kürzester Zeit starke Verschmutzungen und Schädigungen an Aussenverkleidungen ein. Ein gewichtiger Grund, bevor es soweit ist, dem Spezialisten ein Objekt zur systematischen Fassadenpflege zu übergeben.

Die Vielfalt der Baumaterialien verlangt die Verwendung geeigneter Reinigungsmittel, leistungsfähige technische Apparaturen und eine grosse Erfahrung in der Pflege der Fassade.

Fachmännische Fassadenreinigung erhält bauliche Substanz und steigert den Wert.

Buntag AG | Fuhrweg 12 | FL-9491 Ruggell | Telefon +423 373 13 85 | E-Mail: [buntag@adon.li](mailto:buntag@adon.li)